

LEIPZIG

IMMER DABEI »» *Mit Stadtplan zum Herausnehmen*

MITTENDRIN »» *Die schönsten Stadtviertel erleben*

MERIAN MOMENTE »» *Das kleine Glück auf Reisen*



LEIPZIG

HENNER KOTTE



MERIAN *momente*-Apps
im Apple App Store und
bei Google Play



Zeichenerklärung

-  barrierefreie Unterkünfte
-  familienfreundlich
-  Hunde erlaubt
-  Der ideale Zeitpunkt
-  Neu entdeckt
-  Faltkarte

Preisklassen

Preise für ein Doppelzimmer mit Frühstück:

€€€€ ab 250 € €€€ ab 150 €
€€ ab 100 € € bis 100 €

Preise für ein dreigängiges Menü:

€€€€ ab 80 € €€€ ab 50 €
€€ ab 20 € € bis 20 €



LEIPZIG ENTDECKEN

4

Mein Leipzig	6
MERIAN TopTen	10
MERIAN Momente	12
Neu entdeckt	16

LEIPZIG ERLEBEN

20

Übernachten	22
Essen und Trinken	26
Grüner reisen	30
Einkaufen	34
Kultur und Unterhaltung	38
Feste feiern	42
Mit allen Sinnen	46

LEIPZIG ERKUNDEN

50

Einheimische empfehlen	52
Stadtteile	
Zentrum	54
Im Fokus – Vom Bankinstitut zur Brauerei	66
Zentrum-Nord und Leipzig-Gohlis	70
Plagwitz	78
Zentrum-Süd und Südvorstadt	86
Musikviertel	96
Im Fokus – Pianos und Paukenschlägel	104
Nicht zu vergessen!	106
Museen und Galerien	110
Im Fokus – Rembrandt am Herzen	120
Spaziergang: Nah am Zentrum, mittendrin	124

DAS UMLAND ERKUNDEN

132

Romantische Ausfahrt	134
Wasser auf Dreck – Blicke ins Tagebaugesbiet	136

LEIPZIG ERFASSEN

138

Auf einen Blick	140
Geschichte	142
Service	148
Orts- und Sachregister	154
Impressum	159
Leipzig gestern & heute	160

KARTEN UND PLÄNE

Leipzig	Klappe vorne	Zentrum-Süd und Südvorstadt	89
Liniennetzplan	Klappe hinten	Musikviertel	99
Zentrum	57	Spaziergang	127
Zentrum-Nord und Leipzig-Gohlis ..	73	Leipzig und Umgebung	137
Plagwitz	81		





LEIPZIG ENTDECKEN

Grüne Idylle: Johanna-Park (► S. 100), dahinter
Rathausturm und City-Hochhaus.



MEIN LEIPZIG

Leipzig ist Markenname und überregional Begriff. Doch die Stadt ist viel mehr als Messe und Kabarett, mehr als Bahnhof, Goethe und Herbst '89. Leipzig bietet alles, was sich Reisende wünschen: Kultur und Kunst, Grün und Wasser. Machen Sie sich selbst ein Bild!

Offizielle Lebensläufe lügen: Demnach bin ich Vorpommer, obwohl meine Eltern Sachsen sind. Dresdner, um genau zu sein. Stolz war ich auf die Residenz und König und Kultur. Mit dem Studium gelangte ich nach Leipzig und stellte fest: Diese Stadt passt zu meinem Charakter besser: nicht obrigkeitstgläubig, innovativ, geschichtsträchtig, offen ... Keine Berge behindern die Weitsicht. Gut, die Leipziger Tieflandsbucht mit ihrer Platitude und den Kohlegruben muss man sich schön gucken. Das aber gelingt, ohne Anstrengung.

Mein Leipzig ist ... grün und besitzt das größte innerstädtische Naturschutzgebiet Europas. Mein Leipzig ist ... schwarz. Zumindest zum Pfingstfest trifft sich in der Stadt die Wave Gothic Szene. Mein Leipzig

◀ Gemächliche Bootsfahrt im Stadtteil Plagwitz (▶ S. 78) auf der Weißen Elster.

war ... grau. Das beweisen die Ansichten der Stadt aus den Zeiten der DDR. Heute ist es die Stadt mit den meisten denkmalgeschützten Häusern Deutschlands. Mein Leipzig ist ... blau, nicht weil den Kneipen der Ausschankschluss freigestellt ist, sondern weil um die Stadt herum eine größere Wasseroberfläche entsteht, als die Mecklenburger Seenplatte Hektar hat. Mein Leipzig ... fließt, weil es an vielen Flüsschen liegt: Elster, Pleiße, Luppe, Rietzschke, Parthe ... Zu Boot lässt sich die Stadt auf völlig anderem Weg erkunden. Mein Leipzig ist ... bunt. Nach der Statistik leben in der Stadt die meisten Ausländer in Sachsen. Mein Leipzig ist ... tolerant und blickt auf eine lange Tradition von Handelsmessen. Mein Leipzig ist ... gastfreundlich und begeistert seine Besucher. Der guten Attribute für die Stadt kein Ende.

Apropos Ausschank: Das fünftbekannteste Restaurant der Welt heißt Auerbachs Keller. Es ist das einzig reale Gebäude aus dem Goethe'schen Faust. Mephisto ließ vor Ort Wein aus allen Tischen fließen, worauf die Studenten besoffen grölen: »Wahrhaftig, du hast Recht! Mein Leipzig lob' ich mir! Es ist ein klein Paris, und bildet seine Leute.« Es scheint den Germanisten weniger der Vergleich Leipzigs mit der französischen Kapitale als volltrunkenes Geplapper. Aber selbst wenn, Auerbachs Keller ist ein touristisches Muss wie überhaupt Leipzigs Kneipenszene. Auf Karl-Liebkecht- oder Gottschedstraße herrscht nächtens mehr Betrieb als montagmorgens in der City. Den Ausschankschluss vereinbart der Gast persönlich mit dem Kellner, und es gibt nicht wenige Kneipen, die Nächste durch geöffnet haben und warme Speisen bis früh fünf zubereiten.

DIE STADT DER LITERATEN UND KOMPONISTEN

Nicht nur Goethe ließ sich von Leipzig inspirieren. Gottfried Körner gab Friedrich Schiller hier Asyl. Die Neuberin verbrannte hier den Hanswurst auf offener Bühne. Luther, Gellert, Lessing, Gottsched, E.T.A. Hoffmann, Fontane, Karl May und Hedwig Courths-Mahler – kaum ein Literat, der nicht in der Stadt gewesen und geschrieben. Das Deutsche Literaturinstitut Leipzig bildet hier zum Schriftsteller mit Diplom. Fast alle Autoren des Sozialismus in der DDR studierten am hiesigen Literaturinstitut. Juli Zeh und Clemens Meyer hießen letzte in die Kritik geratene Absolventen. Leipzig ist ... die Stadt der Bücher. Namhafte Verlage haben sich vor Ort gegründet: Heyne, Rowohlt, Goldmann, Reclam. Die alljährliche Buch-

messe präsentiert in vier Tagen mehr als 3000 literarische Veranstaltungen. »Leipzig liest« ist nicht nur Festival. Brockhaus, Meyer, die großen Enzyklopädisten, in Leipzig edierten sie ihre Lexika. Der Notendruck ist hier entstanden. Und in Leipzig ließ Timotheus Ritzsch 1650 die weltweit erste Tageszeitung erscheinen. 1939 hatten 1500 Druckereien und 500 Verlage ihren Standort. Deshalb entschied man sich für Leipzig als Sitz der Deutschen Bücherei, die alles im Land erscheinende Schriftgut sammelt. Leipzig – Stadt der »schwarzen Kunst«.

Leipzig ist ... die Stadt der Musik, der »Sprache der Leidenschaft«. Auf keinem anderen Stückchen Erde wirkten, stritten, liebten so viele Komponisten von Bedeutung. Wagner ist Leipziger. Schumann begegnete im Haus des Lehrers seiner großen Liebe Clara. Mendelssohn entdeckte Johann Sebastian Bach und komponierte sich in die Unsterblichkeit. Mahler setzte hier für seine 1. Sinfonie die Noten. Reger, Grieg, Telemann, Lortzing, Janaček – Namen, die ihren Vornamen nicht brauchen und erhaltene Stätten, die von ihrem Schaffen zeugen. Der Thomanerchor singt in Leipzigs Kirchen seit dem Jahre 1212 – 800 Jahre, welch Jubiläum! Und das Gewandhausorchester bezahlten Leipziger als ersten nicht höfischen Klangkörper deutscher Lande. Mit dieser Notenspur will sich Leipzig ins UNESCO-Welterbe schreiben.

VON RELIGION, KRIEG UND REVOLUTION

Überhaupt schrieb Leipzig Weltgeschichte. 1519 machte Martin Luther in der Stadt seine Thesen erstmals öffentlich. In der Pleißenburg disputierte er mit Dr. Eck. Die Kirchenspaltung folgte. 1813 traf die französische Armee bei Leipzig auf die Alliierten. Die Völkerschlacht brachte Napoleon den Untergang und 100 000 Tote. Jedes öffentliche Haus ward Lazarett, knöcheltief sei man durch Blut gewatet. Hundert Jahre später wurde das Völkerschlachtdenkmal als sichtbare Landmarke aufs südliche Schlachtfeld gesetzt. »Eine revolutionäre Situation gibt es dann, wenn die oben nicht mehr können und die unten nicht mehr wollen.« 1989 nahm in der Nikolaikirche die friedliche Revolution ihren Ausgang und stürzte Europas sozialistisches Regime. »Wir sind das Volk!« ein Slogan, der Demokratie schafft und sie erhält.

Mein Leipzig ist ... autonom und ließ sich nie von Berlin oder der Residenzstadt Dresden aus regieren. Logischerweise nahm hier die Wende ihren Ausgang. Als August der Starke sich von den Bürgern hier ein Schloss bauen lassen wollte, verhinderten die Leipziger dies mit Trick und Coolness. Der König schlief zur Untermiete. Auch der Wiederher-

stellung der gesprengten Unikirche widersetzen sich Verantwortliche und meinten, dies sei eine Entmündigung der Universität. Rektor samt Korektoren traten zurück. Leipzig will keine gipserne Wiederherstellung alter Stadtansichten. Auch ein Oberbürgermeister kann nicht gegen seine Bürger regieren. Als Mitinitiator des Bürgerentscheids bin ich noch heute stolz: 2008 stimmten 41 % der Leipziger »gegen den Ausverkauf unserer Stadt« und die Veräußerung kommunalen Eigentums. Selbst die letzten Worte des sächsischen Königs, »Macht eiren Dreck alleine!«, hat ein Leipziger seiner Majestät in den Mund gelegt: Hans Reimann. Mittlerweile unterhalten in der Stadt sieben Kabarett- und Varieté Bühnen: Academixer, Pfeffermühle, Funzel, Krystallpalast, Palmengarten, Sanftwut, Centrankabarett. Kleinkunstabühnen und freie Theater gibt es noch viel mehr. Mein Leipzig ist ... heiter und nie langweilig.

Für eine Kurzgeschichte erhielt ich 1997 den MDR-Literaturpreis, was mich veranlasste, weiter Krimis zu schreiben. In der Midlife-Krise überfiel mich das Bedürfnis, eine Schulbank zu drücken. Schon hatte ich mich für Spanisch angemeldet, als mir meine Doppelkopfrunde empfahl, einen langen Lehrgang zum Stadtführer zu absolvieren. Ein lebensentscheidender Ratschlag: Solch städtisches Wissen ist für Bücher gut, muss man die Details nicht aus Reiseführern zitieren. Zum anderen ist Gästeführer tatsächlich für mich ein Traumjob. Was gibt's Schöneres, als Wissbegierigen seinen Wohnort nahe zu bringen. Und da hat Leipzig mehr zu bieten, als in jede Führung passt. Natürlich müssen Daten und die Namen genannt werden, doch erinnern werden Sie sich an Geschichten. Auch da hat Leipzig eine Menge drauf. Wussten Sie, dass der Heilige Georg hier den Drachen tot stach? Dass bereits 1901 hier die Zeitung titelte: »Was nützen uns Aufsichtsräte, wenn Sie keine Aufsicht ausüben?« Dass der Kopf einer Leiche verschwand, aber vier andere statt seiner gefunden wurden? Oder dass man bestimmte Stellen auf dem Markt besser nicht betreten sollte? Auch dieses Wissen gehört zu einem Stadturlaub. Sie halten es soeben in den Händen. Viel Spaß vor Ort wünscht Henner Kotte!

DER AUTOR

Henner Kotte ist in der sächsischen Residenz aufgewachsen. Seit seinem Germanistik-Studium fühlt er sich als Leipziger. Seine Aufmerksamkeit widmet er jeder Facette der Stadt, wobei er deren krimi-

nelle gern literarisch verarbeitet. Als Führungspersönlichkeit zeigt er Fremden Leipzigs verborgene Seiten und erzählt Geschichten, die kaum glaublich scheinen. Einige gibt er im Buch preis.



MERIAN TopTen

Diese Höhepunkte sollten Sie sich bei Ihrem Besuch auf keinen Fall entgehen lassen: Ob Auerbachs Keller, Hauptbahnhof oder Thomaskirche – MERIAN präsentiert Ihnen hier die wichtigsten Sehenswürdigkeiten Leipzigs.

Auerbachs Keller

Goethe ließ den Teufel vor Ort Wein ausschenken. Das Restaurant steht heute unter den Top Five der berühmtesten Gasthäuser der Welt (► S. 28).

Passagensystem

Die alten Messehöfe durchfuhren die Planwagen der Kaufleute. Die Tradition wurde fortgesetzt: mehr als Einkaufsparadies (► S. 35).

Szene

Die Stadt besitzt eine lebendige Kulturszene. Nach der Vorstellung ins Nachtleben – Leipzig besitzt keinen Kneipenschluss (► S. 39).

Notenspur

Mehr als 20 weltberühmte Komponisten wirkten in der Stadt. Ein Rundweg verbindet ihre Wirkungsstätten. Kandidat fürs UNESCO-Welterbe (► S. 43).

Hauptbahnhof

Von Leipzig fuhr die erste Fernreisebahn Deutschlands 1839. Der Hauptbahnhof ist der größte Europas: 16 Fußballfelder überdacht (► S. 57).

Nikolaikirche

Die Montagsgebete in dieser Kirche stürzten das sozialistische Weltssystem. Doch erzählt das älteste Gotteshaus der Innenstadt weit mehr (► S. 58).

7 Thomaskirche

Seit dem Jahr 1212 singt in der Klosterkirche der Thomanerchor. Untrennbar ist mit dem berühmten Knabenchor der Name Johann Sebastian Bach verbunden. Seine Hauptwirkungsstätte war die Thomaskirche (► S. 59).

8 Gewandhausorchester

Das erste bürgerlich finanzierte Orchester Deutschlands gehört seit seiner Gründung zu den führenden Klangkörpern der Welt (► S. 65).

9 Reichsgericht

Leipzig war Sitz des Obersten Gerichts. Im Reichsgerichtsgebäude fanden geschichtsträchtige Prozesse statt: Karl Liebknecht, Marinus van der Lubbe, Georgi Dimitrow (► S. 100).

10 Völkerschlachtdenkmal

Aus Anlass der ersten großen Schlacht der Neuzeit im Jahr 1813 erbaute man das weltgrößte Gebäudedenkmal. Auch als grandioser Aussichtspunkt erstiegenswert (► S. 118).





5



MERIAN Momente

Das kleine Glück auf Reisen

Oft sind es die kleinen Momente auf einer Reise, die am stärksten in Erinnerung bleiben – Momente, in denen Sie die leisen, feinen Seiten der Stadt kennenlernen. Hier geben wir Ihnen Tipps für kleine Auszeiten und neue Einblicke.

Heeß, stork, sieß

 **D2**

»Ohne Gaffee genn mir nich gempfen«, meinten einst die sächsischen Krieger. Das Haus zum Arabischen Coffe Baum ist das älteste Kaffeehaus Deutschlands. Im zweiten Stock zeigt ein Museum Geschichte, Wirkung und Nebenwirkungen des Nationalgetränks. Dass Sachsen auf »Bliemchen-Gaffee« stünden, ist üble Nachrede. Sachsens Kaffee-Kultur ist hoch! Hier der Beweis.

Zentrum | Kleine Fleischergasse 4 |
Straßenbahn: Thomaskirche | www.coffe-baum.de | tgl. 10–19 Uhr

Mehr vorm Abend

 **D2**

Tradition ist vor Konzerten und Oper die Einführung in Musik und Handlung durch Musikwissenschaftler oder Dramaturgen. 45 Min. vor Veranstaltungsbeginn erhalten gewillte Besucher fachmännische Interpretationshilfe. Das steigert den Genuss des Abends, ist leicht verständlich, vergleicht und ordnet in die Kulturgeschichte ein. Informativer als das Programmheft und lohnenswert.

Zentrum | Gewandhaus/Oper |
Straßenbahn: Augustusplatz

3 Freier Blick D2

Der Marktplatz ist immer Mittelpunkt. In Leipzig war er stets das Zentrum. Eingesäumt mit z. T. historischen Preziosen bieten die Freisitze mehrerer Restaurants besten Blick aufs Marktgeschehen. Eingeweihte können die Menschen zählen, die unbedarft das pflasterne Stadtwappen überschreiten: An dieser Stelle wurde ehemals geköpft. Das Betreten bringt Unglück. Zentrum | S-Bahn: Markt

4 Rundrum mit der 14

Das Straßenbahnnetz Leipzigs ist das größte im Lande. Die Linie 14 fährt im Kreis von Plagwitz nach Plagwitz, nah zum innovativen Pool der Kunst. Doch wenn man am Westplatz zu- und aussteigt, hat man eine Tour rund um die City mit Hauptbahnhof, Augustusplatz, Neuem Rathaus und weiteren Sehenswürdigkeiten noch dazu. Danach mit dem Tagesticket noch zu Völkerschlachtdenkmal, Neuer Messe, MDR...

5 Motette in der Thomaskirche D2

Außerhalb der sächsischen Ferienzeit fügt der Thomanerchor zweimal wö-



chentlich christliche Worte in Musik. Diese liturgische Form der Vesper erfreut sich großer Beliebtheit und lässt die berühmten Sängerknaben live erleben. Keine Reservierungen und Vorverkauf, Einlass ist 45 Min. vor Beginn. Zwei Euro sind für den Erwerb eines Programms erforderlich. Die Gottesdienste an Sonn- und Feiertagen sind ohne Entgelt.

Zentrum | Thomaskirche | Thomaskirchhof 18 | Straßenbahn: Thomaskirche | www.thomaskirche.org | Fr 18 und Sa 15 Uhr

6 Stadtgeschichte ohne Museum D2

Die neu erbaute Shopping-Mall Höfe am Brühl hat Platz für 130 Geschäfte, die bis 20 Uhr geöffnet haben. Gestresste Ehemänner, die auf den Einkauf gern verzichten, haben die Möglichkeit, in den Schaukästen ums Gebäude viel zu Stadt und Geschichte zu erfahren, sodass sich der Besuch des Stadtgeschichtlichen Museums fast erübrigt. Liebevoll gestaltet, bringen sie erstaunliche Details ihrem Betrachter nah.

Zentrum | Brühl 1 | Straßenbahn: Goerdelerring | www.hoefer-am-bruehl.de



9

9 Blick auf Afrika

D1

Der Rat der Stadt verfügte, dass der Zoo auch von außen einsichtig bleibt. Eine Seite der Rosentalwiese nennt sich »Zooschaufenster«, denn von dort ist der Blick auf die Afrika-Savanne frei und auf Zebra, Giraffe, Antilopen, Strauße. Natürliche Barrieren wie Sträucher, Schilf und Wasser hindern am Ausbruch. Bänke laden zum Verweilen ein, die große Wiese zum Spielen, Ruhen und Sonnen.

Zentrum-Nord | Rosental |
Straßenbahn: Zoo

7 Konzertsaal Thomaskirchhof

D2

Seit 1979 gibt es die Musikstadt Montagabend eintrittsfrei. Zu Füßen des Bach-Denkmals geben namhafte Künstler Konzerte. Stilistisch wird von Jazz bis barocker Zwischenmusik alles geboten. Zeitiges Erscheinen sichert Plätze nicht nur in der ersten Reihe, sondern auch auf den Freisitzen der Restaurants ringsum. Konzerte unverkrampft und ohne Etikette.

Zentrum | Straßenbahn: Thomaskirche | Juli/August Mo 19 Uhr

8 Draufblick

C1

Das Rosental ist Leipzigs grüne Lunge. Goethe und König, Mörder und Mütter suchten hier Ruhe und Entspannung. Auch heute spaziert man gern durch diesen Teil des Auenwaldes. Ein Mühlberg wurde 1896 mit einem Aussichtsturm versehen. Kriegszerstört steht seit 1975 an gleicher Stelle eine Stahlkonstruktion: Der Aufstieg gestaltet sich leicht wackelig, doch der Ausblick entschädigt. Im Süden der Stadt ermöglicht der Fockeberg den Draufblick von der anderen Seite.

Zentrum-Nord | Rosentalurm |
Straßenbahn: Am Mückenschlösschen

10 Partybrücke

C3

Der Erfurter Musiker Clueso handelte spontan, griff zur Gitarre und Hunderte hörten. Seitdem gilt die Sachsenbrücke im Clara-Zetkin-Park als gute Adresse für Jam-Sessions und Auftritte. In lauen Sommernächten pilgert Leipzigs Jugend und Szene hinaus und feiert. Imbisswagen verkaufen Eis und mehr. Musik, Spaß und pure Lebensfreude, Nebenwirkungen inbegriffen.

Musikviertel | Sachsenbrücke |
Straßenbahn: Klingerweg | spontan in Sommernächten

11 Tierpark ohne Exoten

südl. C6

1904 bekam die Stadt vom Mühlenbesitzer Jacob vier Stück Damwild geschenkt. Darauf legte man ein Wildgatter im südlichen Auwald an. Der Tierbestand wuchs. Heute erstreckt sich das Areal des Wildparks über 42 ha und zeigt die heimischen Arten von Lurch bis Schwein. An den Gehegen hängt Futter (1 €), sodass man Reh und Wisente füttern kann. Gastronomie vorhanden. Die Alternative zum Zoo.

Südlicher Auwald | Koburger Str. 12 a |
Straßenbahn: Wildpark | www.wildparkverein-leipzig.de | 16. März–Okt. 9–19,
Nov.–15. März 9–17 Uhr

12 Lyrik beim Spazieren B2

Der Auenwald durchschneidet die Stadt von Norden nach Süden. Am breiten Elsterflutbecken ist gut Weg, Bauten und Beton zu vergessen. Am Ufer nah der Jahnallee ist ein Kunstkubus zu schauen, wer zwei Euro investiert, erhält sein individuelles Gedicht. Dieses kann man sich auf den zahlreichen Bänken zu Gemüte führen, oder man wendet seinen Blick den trainierenden Wassersportlern zu. Worte und Gefühl wie aus der Welt gefallen.
Waldstraßenviertel | Straßenbahn: Sportforum

13 City-Kühlung C2

Stadttouren lassen schwitzen. Wenn die jahreszeitlichen Temperaturen ein Übriges tun, sehnt sich der Mensch nach Kühlung. Kaum 400 m vom Altstadttring entfernt lädt das Schreiberbad

dazu ein. In der historischen Anlage befindet sich auch das Deutsche Kleingärtnermuseum, und eine Gartenanlage lässt auf ihre Beete und Bäume schauen.

Zentrum-West | Schreiberstr. 5 |
Straßenbahn: Westplatz

14 Geschichte, Ruhe und Natur F5

Im Jahr 1886 eröffnet ist der Südfriedhof mit seiner Fläche von 82 ha eine der größten Anlagen in Deutschland. Die im Jugendstil errichtete Kapelle zitiert das Eifeler Kloster Maria Laach und war bereits mit Kolumbarium geplant. Der Hauptweg folgt der Form eines Lindenblatts: Leipzig – Ort bei den Linden. Leipziger Persönlichkeiten wie die Verlegerfamilie Baedeker, der Poet Christian Fürchtegott Gellert, die Mundartdichterin Lene Voigt und der Musiker Klaus Renft fanden hier ihre letzte Ruhe.

Probstheida | Friedhofsweg 3 | Straßenbahn: Südfriedhof | April–Sept. 7–21,
Okt.–März 8–18 Uhr





NEU ENTDECKT

Darüber spricht ganz Leipzig

Leipzig befindet sich stetig im Wandel: Sehenswürdigkeiten werden eingeweiht, es gibt neue Museen, Galerien und Ausstellungen, Restaurants und Geschäfte eröffnen und ganze Stadtviertel gewinnen an Attraktivität, die Stadt verändert ihr Gesicht. Hier erfahren Sie alles über die jüngsten Entwicklungen – damit Sie keinen dieser aktuell angesagten Orte verpassen.

◀ Das Neue Augusteum der Universität (▶ S. 18) mit dem historischen Schinkelportal.

SEHENSWERTES

Altes Messegelände F 4

Die Internationale Bauausstellung 1913 ließ auf dem 50 ha großen Gelände östlich der City erste Hallen entstehen. So der noch heute beeindruckende Kreis'sche Kuppelbau, die Messehalle 16. Weitere Ausstellungshallen wie das Achilleion kamen hinzu, eine mehrfach zu nutzende Halle, in der u. a. Max Schmeling einen seiner frühen Siege errang. Nach Umbau Sowjetischer Pavillon genannt, harzt die Messehalle 12 heute auf neue Nutzer. Der auf ihr leuchtende Rote Stern ist heimliches Wahrzeichen. Die Bio-City (am Deutschen Platz) ist Innovationsknoten für Start-up-Unternehmen der Branche. Etablierte Einrichtungen nutzen den von Fredo Wiescholeck entworfenen, in verschiedenen Rottönen leuchtenden Bio-Cube. Das Gelände erfuhren einen phänomenalen Strukturwandel und präsentiert heute einen durchdachten Mix von Handel, Geschäft, Event, Erholung und Forschung. Thonberg | Prager Straße | Straßenbahn: Altes Messegelände

City-Tunnel D 1

Der neue City-Tunnel verbindet die Kopfbahnhöfe Hauptbahnhof und Bayrischen Bahnhof. Seit 1915 hegte man solchen Plan, erst nach der Wende begann seine Realisierung. Wie bei vielen Projekten erhöhten sich die Kosten (um das Vierfache) und wurde das Bauende verschoben (um vier Jahre). Nun verkürzt die Strecke die Fahrzeit für ICEs Richtung Nord-Süd um 10-Min.,

die S-Bahn erhält zwei innerstädtische Haltepunkte: Markt und Wilhelm-Leuschner-Platz. Die neuen Bahnhöfe wurden von verschiedenen Künstlern gestaltet.

Galopprennbahn Scheibholz C 4

Die Pferderennbahn hat Geschichte. 1867 legte sie der Leipziger Rennclub in einem zentrumsnahen Teil des Auenwaldes an. 1907 nahmen die Zuschauer zum ersten Mal auf der Holztribüne Platz. Deren zwei Türme avancierten zum Wahrzeichen der Stadt. Kriegsschädigt fristete die Anlage in der DDR



ein bescheidenes Dasein. Nach ihrer Sanierung kann man seit März 2012 auf der Tribüne wieder Platz nehmen. Nebenbei bemerkt: August Horch absolvierte auf dem Gelände seine erste Motorradfahrt und entdeckte sein Faible für die Pferdestärken.

Musikviertel | Wundtstr. 4 | Bus 89:
Telemannstraße | www.galoppim-scheibholz.de

Neues Wagner-Denkmal D 1/2

Mit seinem großen Sohn hat sich die Geburtsstadt bislang schwer getan. Das Wagner-Haus wurde 1886 abgerissen.

Hinter der Oper versteckte man 1983 seine Büste als erstes Wagner-Denkmal der DDR. Erst zum 200. Geburtstag bekam der Komponist ein ganz kleines Museum (Nikolaikirchhof 2), aber auch ein neues Denkmal. Auf einen Sockel von Max Klinger setzte Stephan Balkenhol den jungen Richard mit großem Schatten: bunt, assoziativ, diskussionswürdig.

Zentrum | Promenaden Goedelerring | Straßenbahn: Goedelerring | www.richard-wagner-leipzig.de, www.wagnerdenkmal.com

Propsteikirche D2

In der Pleißenburg (auf deren Mauern baute man 1905 das Neue Rathaus) verteidigte anno 1519 Martin Luther seine Thesen der Wittenberger Kirchentüre. Die katholische Propsteikirche der Festung gegenüber fiel im Angriff Allierter 1943 in Trümmer. Die DDR gewährte der Gemeinde Land außerhalb der City. Nunmehr schuf man Ausgleich, und im südlichen Stadtzentrum entsteht die Propsteikirche neu. Ironie der Geschichte: Ihre Adresse lautet nunmehr Martin-Luther-Ring 1.

Zentrum-Süd | Martin-Luther-Ring 1 | Straßenbahn: Neues Rathaus

Pustebblumen-Brunnen D1/2

Der Richard-Wagner-Platz, ehemals Fleischerplatz, gilt als Geburtsort des heutigen Leipzig. Ungefähr an jener Stelle stand die sagenhafte alte Burg. Heute stehen hier die Pustebblumen: Springbrunnen, die in Leipzig legendär sind. Seit 1972 standen sie auf dem Sachsenplatz, der dem neuen Bildermuseum wich. Doch die Bürger mochten sie aus dem Stadtbild nicht strei-

chen, und so stehen diese Pustebblumen wieder silbern glänzend neben der silbern glänzenden »Blehbüchse«, dem alten Konsument-Warenhaus, heute Teil der neu eröffneten Höfe am Brühl. Zentrum | Richard-Wagner-Platz | Straßenbahn: Goedelerring

Stadthafen C2

Leipzig ist Wasserstadt mit zentrumsnaher Anlegestelle. Die Stadt durchziehen eine Vielzahl Flüsse und Kanäle. Am Pleißemühlgraben residiert das Bundesverwaltungsgericht. Dem Zoo ist die Parthe Fließgewässer. Kanuten und Ruderer trainieren auf dem Elsterflutbecken. Der Freizeitsportler kann 200 m ab Neuem Rathaus im neuen Stadthafen sein Boot besteigen und auf romantischer Strecke den Auenwald durchpaddeln. Ziel: das Leipziger Neuseenland. Im Frühsommer wird ein Teil der Strecke jedoch für den öffentlichen Verkehr gesperrt: Der Eisvogel brütet. Geschützte Natur in der Stadtmitte – selten.

Zentrum-West | Schreiberstraße | Straßenbahn: Westplatz

Universität D2

Für das aufgelöste Dominikanerkloster St. Pauli ließ Rektor Caspar Borner 1544 die Universität ins Grundbuch schreiben, seitdem residiert die »Alma Mater Lipsiensis« am Augustusplatz. Das klassizistische Augusteum und die im 13. Jh. erbaute Paulinerkirche erlitten reparable Schäden im Zweiten Weltkrieg. Staatschef Walter Ulbricht legte seiner Heimatstadt nahe, dass solche Gebäude dem Sozialismus wesensfremd seien. Trotz Protesten mussten die Leipziger am 30. Mai 1968 der

Sprengung von Universität und Kirche zuschauen. Die DDR baute neu (Uni-Riese und Seminargebäude zeugen davon). Auch das ganz neue Deutschland riss ab und errichtete wieder. Erick van Egeraats Neubau zitiert die Silhouetten der verlorenen Gebäude. Über die Nutzung wurde viel diskutiert. Die blaue Fassade haben die Leipziger längst akzeptiert.

Zentrum | Augustuspl. 10 | Straßenbahn: Augustusplatz | www.uni-leipzig.de | Uni und Innenhof offen: Mo–Fr 6–22, Sa 6–14 Uhr

MUSEEN UND GALERIEN

Deutsches Buch- und Schriftmuseum



Das Gebäude der Deutschen Bücherei wurde 1916 eröffnet. 1954 wurde hier das übernommene Buch- und Schriftmuseum wiedereröffnet. Mit dem mittlerweile vierten Erweiterungsbau erhielt jetzt die Ausstellung wesentlich mehr Platz. Die ausgezeichnete Dauer-



ausstellung »Zeichen – Bücher – Netze. Von der Keilschrift zum Binärcode« verfolgt die Geschichte der Schriftsprache. Wechselnde Sonderschauen widmen sich interessanten Nebenaspekten wie Plakaten oder Tagebüchern.

Thonberg | Deutsche Bücherei | Deutscher Pl. 1 | Straßenbahn: Deutsche Bücherei | www.dnb.de | Di–So 10–18, Do bis 20 Uhr | Eintritt frei

 Weitere Neuentdeckungen sind durch dieses Symbol gekennzeichnet.

Der Pusteblumen-Brunnen (► S. 18) des Leipziger Künstlers Harry Müller sorgt heute – nach einem Ortswechsel – am Richard-Wagner-Platz für sommerliche Erfrischung.

